

Tattoo-Trendmotive sind einfach nur Tinte - für's ganze Leben

Luka heißt der neue Gasttätowierer bei Paul's Piercing-Point in Sonthofen und bringt mit hohem Anspruch an sich selbst, fast jeden Grafik-Wunsch auf Eure Lieblingskörperstelle.

Paul's Piercing Point hat seit einigen Monaten einen neuen Gast-Tätowierer, der immer die zweite Woche des Monats den Weg aus Slowenien nach Sonthofen antritt, um seine Fertigkeiten im Handwerk der bunten Körperkunst an den Allgäuer und die Allgäuerin zu bringen. Unser Redakteur folgte der Einladung nach Sonthofen, um ihn an seinem neuen Arbeitsplatz zu besuchen und durfte ihm beim Stechen über die erfahrene Schulter blicken.



Großprojekt Rücken

Beim Betreten des zweistöckigen Studios in Sonthofen fällt zunächst auf, dass man hier mit entspannten Lounge-Beats und gemütlicher Einrichtung ein warmes Ambiente erzeugen will. Das Gefühl willkommen zu sein, ist Piercerin Natalie Weißenbach eine Herzensangelegenheit. Absolut nachvollziehbar, schließlich kommen die meisten über ihre Türschwelle, um sich von ihr die Haut durchstechen zu lassen. Egal ob Ohrring, Zungen-, Lippen- oder ein Intimpiercing für die Frau – Vertrauen in die professionelle Arbeit und ein respektvoller Umgang auf der gleichen Wellenlänge sind die unverzichtbare Basis für die erfolgreiche Arbeit mit Körperschmuck – egal ob Tattoos, Piercings oder Dermal Anchors.

IN DEUTSCHLAND SIND TATTOOS VOLLSTÄNDIG IN DER GESELLSCHAFT ANGEKOMMEN

Eine Wendeltreppe führt vom Empfang in die Arbeitsräume, wo ich auf Luka treffe. Ein sympathischer, kräftig gebauter Mann in den 30ern, mit dem man ohne Umwege ins Gespräch kommt. Seit 10 Jahren tätowiert er inzwischen, doch die Begeisterung für Zeichen begleitet ihn quasi sein ganzes Leben. Das Hobby zum Beruf gemacht, denke ich. Als er mir Bilderbeispiele seiner bisherigen Arbeiten zeigt, wird mir klar: Waschechter Profi. Wie man die Raffinesse im Detail und diese verspielte Präzision, die für Menschen seines Kalibers selbstverständlich zu sein scheint, lernen kann, wird mir wohl immer ein Rätsel bleiben. Das Tätowieren brachte ihn in die entlegensten Winkel Europas, auf den wichtigsten internationalen Conventions war er

jahrelang omnipräsent. Doch nun scheint er sich ins Allgäu verliebt zu haben. „Hier sieht es fast aus, wie in meiner Heimatstadt in Slowenien, auf der anderen Seite der Alpen. Ich mag die Natur und das Essen hier ist einfach der Wahnsinn“, schwärmt Luka. Zudem bietet Deutschland ein ganz anderes Marktpotential für ihn, die Nachfrage sei enorm. „In Slowenien sind die Leute noch deutlich konservativer, die Akzeptanz gegenüber Tattoos, zum Beispiel bei Berufen wie Polizist oder Lehrer, ist noch nicht angekommen“, erklärt er. „Das muss sich erst noch entwickeln“.

TATTOOS, DIE EINE GESCHICHTE ERZÄHLEN, WERDEN VON MODEHYPES ABGELÖST

Auf die Frage, was seiner Meinung nach die beliebtesten Trends sind und wie er damit umgeht, antwortet er mit einem spürbar kritischeren Unterton und deutlicher Skepsis: „Instagram ist der unangefochtene Einflussfaktor. Vor allem die jüngere Generation richtet sich sehr stark nach den Styles und Motiven, die sich Celebrities stechen lassen. Das sehe ich beim Großteil meiner Kundenanfragen. Die Kids wollen alle meistens etwas ähnliches“. Der Wunsch einen persönlichen Bezug zum gestochenen Bild zu haben, wie beim Porträt eines Familienmitglieds oder etwas, das ein prägendes Ereignis im Leben symbolisiert, scheint fast auszusterben. „Und ich fin-

de das ist völlig in Ordnung. Für mich ist das Allerwichtigste, dass jedes Tattoo eine gewisse Qualität hat, auf die Detailarbeiten kommt es an. Sonst sieht es nach ein paar Jahren nicht mehr schön aus. Es gibt schon Stellen am Körper, die nicht ideal sind, aber mit Erfahrung und einer ruhigen Hand ist fast alles umsetzbar“. Bis zu acht Stunden am Stück, je nach Aufwand und Belastbarkeit des „Patienten“, kann eine Sitzung dauern. Ich möchte noch wissen, welche Qualifikationen man vorweisen muss, um in Deutschland als Tätowierer arbeiten zu dürfen. „Gar keine! Genau das ist das Problem. Hier gibt es keinen Gesellenschein, keine Lizenz oder so etwas. Gerade bei Bildern, die mit Farbe gestochen

werden, kann das verheerend sein, da hier sehr sorgfältig und exakt gearbeitet werden muss“. Ist Erfahrung denn keine Qualifikation? „Als Orientierungshilfe kann man den Preis in den allermeisten Fällen als grobes Maß nehmen. Kein Tattoo darf auffällig günstig sein. Der gesamte Aufwand, die Zeit, das hochwertige Material kosten einfach Geld. Aber der Endpreis muss durch Qualität gerechtfertigt sein. Wenn ein Mitbewerber alle anderen vergleichbaren Studios um Längen unterbietet – spätestens dann sollten die Alarmglocken klingeln“.



Luka mit einem Kunden, kurz bevor dieser seine Tattoo-Jungfräulichkeit verliert

Für Terminabsprachen steht Euch die Piekmeisterin Natalie in der Sonthofener Filiale von Mo - Fr. 13:00 - 20:00 Uhr zur Verfügung. Weitere Infos und Impressionen unter www.pauls-piercing-point.de